

Jahrgangsstufe 7

I. Eingesetzte Lehrmittel: Jörg Peters, Bernd Rolf: philo praktisch 2B, C.C. Buchner.

UV - I Gewalt und Aggression		I. Halbjahr	
Schwerpunkt: Die SuS kennen Ursachen und Formen von Gewalt und Aggression			
1. Personale Kompetenz	2. Soziale Kompetenz	3. Sachkompetenz	4. Methodenkompetenz
- eigenen Begriff von Gewalt und Aggression überdenken	- gesellschaftliche Ursachen von Gewalt und Aggression	- Formen und Ursachen von Gewalt und Aggression S.99-105	- Begriffsdefinition - Textanalyse - Diskussion - Gruppenpuzzle - Rollenspiel
Anbindung an das PP-Buch	- Kapitel: „Gewalt und Aggression“ S. 98-107		
Fachmethoden & vorgeschlagene Bausteine	- Begriffsdefinition - Textanalyse - Diskussion - Gruppenpuzzle - Rollenspiel		
Methodenblätter	- Die SuS nutzen die Methodenübersicht im PP-Buch S. 202-204.		

UV - 2. Menschen- und Gottesbilder in Religionen		.Halbjahr	
Schwerpunkt: Die SuS lernen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Menschen- und Gottesbilder in verschiedenen Religionen kennen			
1. Personale Kompetenz	2. Soziale Kompetenz	3. Sachkompetenz	4. Methodenkompetenz
- Das eigene Menschenbild und „Gottesbegriff“ „überdenken“	- Dialog der Religionen (S: 286,287)	- Gott und Menschenbild in Religion u. Geschichte. Ist Gott beweisbar?	<ul style="list-style-type: none"> - Mindmap - Textarbeit - Präsentation
Anbindung an das PP-Buch	- Kapitel : Umgang mit Konflikten (S. 48-61)		
Fachmethoden & vorgeschlagene Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> - Mindmap - Textarbeit - Präsentation 		
Methodenblätter	- Die SuS nutzen die Methodenübersicht im PP-Buch S. 202-204.		

UV - 3. Utopien und ihre politische Funktion		.Halbjahr	
Schwerpunkt: Die SuS lernen die Begrifflichkeiten „Utopie“ und „Anti-Utopie“ kennen und verstehen die Funktion von Utopien			
1. Personale Kompetenz	2. Soziale Kompetenz	3. Sachkompetenz	4. Methodenkompetenz
- Eigene „utopische“ Vorstellungen entwickeln	- Gesellschaftliche Funktion von Utopien	- Thomas Morus- Utopia, Atlantis, - Anti--Utopien	- Gruppenpuzzle - Gruppenarbeit (Gedankenexperiment) – Begriffsdefinition – Textarbeit
Anbindung an das PP-Buch	- Kapitel „Utopien und ihre politische Funktion“ S. 138-147-		
Fachmethoden & vorgeschlagene Bausteine	- Gruppenpuzzle - Gruppenarbeit (Gedankenexperiment) – Begriffsdefinition – Textarbeit		
Methodenblätter	- Die SuS nutzen die Methodenübersicht im PP-Buch S. 202-204.		

UV - 4. Glück und Sinn des Lebens .Halbjahr			
Schwerpunkt: Die SuS lernen verschiedene Vorstellungen von Glück kennen, vergleichen und beurteilen diese.			
1. Personale Kompetenz	2. Soziale Kompetenz	3. Sachkompetenz	4. Methodenkompetenz
- Hinterfragen ihre Glücksvorstellung und gelangen zu (neuen) Antworten	- Glück i.d. Gesellschaft – Was macht wen glücklich?	Glück haben vs glücklich sein, Was ist Glück? Aristoteles, Seneca	- Erarbeitung philosophischer Texte, - Begriffsdefinition
Anbindung an das PP-Buch	- Kapitel „Glück und Sinn des Lebens“ S.248-257.		
Fachmethoden & vorgeschlagene Bausteine	- Erarbeitung philosophischer Texte, - Begriffsdefinition		
Methodenblätter	- Die SuS nutzen die Methodenübersicht im PP-Buch S. 202-204.		

UV - 5. „Wahr“ und „falsch“		.Halbjahr	
Schwerpunkt: Die SuS gelangen zu einer differenzierten Betrachtungsweise in Bezug auf die Beurteilung von „wahr“ und „falsch“.			
1. Personale Kompetenz	2. Soziale Kompetenz	3. Sachkompetenz	4. Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> – Überdenken von „wahr“ und „falsch“ – - was ist sicher? 		<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in Logik, - Paradoxa; - Was heißt „wahr“? 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung philosophischer Texte, – Begriffsdefinition
Anbindung an das PP-Buch	- Kapitel „Wahr“ und „falsch“ S. 208-217		
Fachmethoden & vorgeschlagene Bausteine	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung philosophischer Texte, – Begriffsdefinition 		
Methodenblätter	- Die SuS nutzen die Methodenübersicht im PP-Buch S. 202-204.		

Information zu weiteren Unterrichtsvorhaben:

Im Sinne der Schüler- und Bedarfsorientierung und des identitätbildenden Lernens sind die weiteren Themen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern festzulegen. Sie sollen sich am PP-Buch orientieren und dürfen sich nicht mit den Themen der Jgst. 8 und 9 überschneiden.

Die Leistungsbewertung entspricht den Vorgaben des Kernlehrplans Praktische Philosophie, ab S. 29:

Bewertungskriterien
<p>Mögliche mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler (SuS) geben mündlich auf einfachem Niveau wichtige Informationen wieder, die sie einfachen Hör-(Seh-) oder Lesetexten entnehmen. • Sie beteiligen sich an einfachen Gesprächen über in Texten etc. vorgestellte Situationen / Probleme oder Fragestellungen • Sie definieren angeleitet auf einfachem Niveau Begriffe und arbeiten mit ihnen. • SuS tragen Ergebnisse ihrer Erarbeitungen vor. • Sie formulieren ihre eigene Position und begründen diese.
<p>Mögliche mündliche Leistungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • SuS übernehmen in kurzen angeleiteten Rollenspielen kleine Rollen • Sie berichten zusammenhängend zu bestimmten Bestandteilen des aktuellen Unterrichtsvorhabens (z. B. Minipräsentationen). • SuS tragen Ergebnisse der Einzel-/Partner- oder Gruppenarbeit (nachfolgend: EA/PA/GA) vor. • Sie beteiligen sich sachgerecht am philosophischen Gespräch.
<p>mögliche schriftliche Leistungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Schriftliche Erarbeitungen/ Übungen im Unterricht □ ggf. Wochenplanarbeit □ kurze schriftliche Überprüfung (max. 10 Minuten)
Leistungen im Rahmen von kooperativen Lernformen (GA, PA)
Leistungen im Bereich von verschiedenen philosophischen Methoden nach Ekkehard Martens: Phänomenologie, Analytik, Hermeneutik, Dialektik und die sog. „spekulative Methode“. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Methodik eingeführt und beherrschen sie auf niedrigem Niveau.
Sonstiges:

• Heftführung

Bestandteile	Kriterien	Bewertung der Leistung	
		Gut	ausreichend
<u>Mündliche Mitarbeit:</u>			
a) Aufmerksamkeit und Beteiligung	Häufigkeit Kontinuität	arbeitet aufmerksam mit; nimmt regelmäßig an U-Gesprächen teil; zeigt Eigeninitiative	arbeitet nur gelegentlich mit; nimmt nur gelegentlich an U-Gesprächen teil; zeigt wenig Eigeninitiative
b) Qualität der Beiträge	kommunikative Leistung Sprachrichtigkeit inhaltliche Leistung (siehe Folgeseiten)	äußert sich in längeren Beiträgen; kann sich von Ausgangstexten lösen und selbstständig formulieren; verfügt über Redemittel des U-Gesprächs und der Meinungsäußerung; verfügt über einen differenzierten Wortschatz	formuliert überwiegend in kurzen und/ oder unvollständigen Sätzen; verfügt über einen eingeschränkten Wortschatz; beherrscht in geringem Maße die Redemittel des U-Gesprächs und der Meinungsäußerung
c) Arbeitsweise	Arbeitsmaterial mitbringen Arbeitsmaterial benutzen mit Materialien sorgsam umgehen bekannte Arbeitsweisen sachgerecht anwenden Bereitschaft sich auf neue Arbeitsweisen einzulassen Teamfähigkeit	Arbeitsmaterialien (fast) immer vorhanden, vollständig und schnell benutzbar; zeigt Methodenkompetenz; arbeitet kooperativ und respektvoll; kann weitgehend Führungsrolle übernehmen, aber kann sich auch bereitwillig anpassen	Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig vorhanden und/ oder in ungeordnetem Zustand; zeigt wenig Methodenkompetenz; zeigt wenig Interesse Neues auszuprobieren; bringt sich nur wenig ein
<u>Schriftliche Leistungen:</u>			
a) Beispiele: - kurze schriftliche Überprüfungen - Arbeitsmappen (Stationenlernen) - Wochenplanarbeit - Heft / Mappe	kommunikative Leistung [Sprachrichtigkeit] inhaltliche Leistung Vollständigkeit Gliederung/ Reihenfolge äußere Form termingerechte Erledigung bzw. Abgabe	arbeitet sorgfältig; formuliert korrekt; ist gut vorbereitet, erledigt z.B. Wochenpläne regelmäßig; erledigt Langzeitaufgaben/ Referate termingerecht und sorgfältig	Arbeitet häufig unkonzentriert, zeitig bei Formulierungen Schwächen, erledigt Wochenpläne/Aufgaben unvollständig, gibt Langzeitaufgaben/ Referate nicht termingerecht ab
b) Arbeitsweise	Arbeitsmaterial mitbringen Arbeitsmaterial benutzen mit Materialien sorgsam umgehen bekannte Arbeitsweisen sachgerecht anwenden Bereitschaft, sich auf neue Arbeitsweisen einzulassen Teamfähigkeit	Arbeitsmaterialien fast immer vorhanden, vollständig und schnell benutzbar, zeigt Methodenkompetenz, arbeitet kooperativ und respektvoll, kann weitgehend Führungsrolle übernehmen, aber sich auch bereitwillig anpassen	Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig vorhanden und/oder in ungeordnetem Zustand, zeigt wenig Methodenkompetenz, zeigt wenig Interesse Neues auszuprobieren, bringt sich nur wenig ein.

